

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Abonnement gegen einen Nachtrag von 20 Pf. pro Quartal begeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaussträfigen Preis für die 6-gelappte Seite oder deren Raum 15 Pf. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechende Rabatte. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 57. (Erstes Blatt.)

Samstag, 11. März 1893. (Rofina.)

20. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 10. März.

Die Freisinnigen und die Militär-Vorlage. In letzter Zeit trat bei einigen Abgeordneten der freisinnigen Partei die Meinung hervor, der Regierung weiter entgegenzukommen, als in dem ursprünglichen freisinnigen Fraktionsbeschlusse festgestellt war. Als Vertreter dieser Meinung trat am Dienstag der deutschfreie Abg. Major a. D. Hünze in der Militär-Kommission auf; er geriet in Gegensatz zu dem Abg. Richter zum großen Vergnügen der Conservativen und aller bewilligungslustigen Mitglieder der Commission. Man sprach bereits von einer Spaltung in der Partei. Die freisinnigen Blätter betonen demgegenüber übereinstimmend, die Einheit der Partei bez. der Vorlage sei nach wie vor vorhanden. Die „Alln. Ztg.“ ist der Ansicht, trotz Hünze und aller seiner Gründe würden sich die freisinnigen Abg. ohne weiteres dem „Parteiprogramm“ Richter fügen. Es bleibt abzuwarten, wie weit die Vermuthung richtig ist. Es wird behauptet, Hünze stehe mit seinem Widerspruch gegen die Ablehnung der regierungsfreigemachten Forderungen nicht allein. Sei dem, wie ihm wolle, in der Fraktionsführung der freisinnigen Partei am Mittwoch Abend, an der 54 Mitglieder der Partei theilnahmen, wurden zwischen den Mitgliedern der Militär-Commission Erklärungen gewechselt, welche einer übereinstimmenden Gang der Verhandlungen in der Commission sichern. Die freisinnigen Abgeordneten thun schon aus taktischen Rücksichten wohl daran, ihrer einheitlichen Stellung zur Vorlage deutlich Ausdruck zu geben, besonders dies im Interesse ihrer Wähler. Denn es steht fest, daß die Partei, soweit sie sich zu den Regierungsforderungen ablehnend verhält, die ganze Wählerchaft hinter sich hat. Der „Voss. Ztg.“ wird in dieser Beziehung geschrieben: „Wie im Parlamente und in der Presse, so wird vollends nicht bei der freisinnigen Partei das Bedürfnis gefühlt, der Regierung über die Zugeständnisse der Fraktion (Einführung der zweijährigen Dienstzeit innerhalb der jetzigen Präsenzstärke) hinaus entgegenzukommen. Wenn die Freunde der Militärvorlage im Lande mit der Laterne zu suchen sind, so ist uns im besondern nicht ein einziger Beschluß eines freisinnigen Vereins oder einer von freisinniger Seite einberufenen Versammlung bekannt geworden, in dem ein Ueberstreiten der Grenze empfohlen wäre. Vielmehr haben alle Versammlungen einmütig gegen die Regierungsforderungen Stellung genommen. Doch auch in weiter gezogenen Kreisen herrscht die gleiche Ueberzeugung, daß, wenn jetzt den militärischen Forderungen nachgegeben wird, der Militarismus überhaupt keine Grenze mehr finden wird.“

Ebenso betont der „Frankl. Courier“, daß die freisinnige Wählerchaft mit ganz verschwundenen Ausnahmen der Meinung ist, daß man über das jetzige Angebot der freisinnigen Partei nicht hinausgehen dürfe. Es finden auch bereits vielerorts Versammlungen der Anhänger der freisinnigen Partei statt, welche gegen die Militär-Vorlage ausdrücklich Stellung nehmen. So noch wurde am Samstag in Steinbach folgende Resolution gefaßt: „Die Versammlung erklärt sich gegen die von der Regierung dem Reichstage zur Beschlußfassung überwiesene Militär-Vorlage. Die Versammlung hält weitere militärische Belastungen für eine Schädigung der wirtschaftlichen Interessen und stimmt der Forderung der freisinnigen Reichstagsfraktion zu, insbesondere dem von Abg. Eugen Richter in der Militär-Commission getragenen Standpunkte, wonach unter Beibehaltung der gegenwärtigen Friedenspräsenzstärke nur die durch gelegentliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei der Infanterie entstehenden Mehrkosten bewilligt werden.“ Nach all' diesem gewinnt es allerdings den Anschein, daß sich die Partei mehr oder weniger dem Parteiprogramm Richter fügen wird, was wir im Interesse der guten Sache nur mit Genugthuung begrüßen können.

H. Im Reichsjustizamt wird am 15. d. M. eine Kommission zur Verabreichung des Entwurfs eines deutschen Binnenschiffahrtsgesetzes zusammengetreten. Die Kommission setzt sich zusammen aus Vertretern der Behörden und berufenen Vertretern der Schiffahrts- und Handelsinteressen.

H. Das Kaiserpaar legte gestern am Sterbtag des Kaisers Wilhelm I. einen herrlichen Kranz in der Gruft des hohen Entschlafenen im Charlottenburger Mausoleum nieder. Der seitens der kaiserlichen Prinzen niedergelegte Kranz trägt auf der Schleiße die Namen derselben und den der Prinzessin Victoria Louise. Auch der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden hatten einen herrlichen Kranz dargebracht. — Im kaiserlichen Schlosse werden bereits die ersten Vorbereitungen zu der Reise des kaiserlichen Paares nach Rom getroffen. Ihre Majestät die Kaiserin hat mit dem Studium der italienischen Sprache wieder begonnen. Ein bestimmter Reiseplan liegt allerdings bis jetzt noch nicht vor, doch will man in Hofkreisen wissen, daß das Kaiserpaar vielleicht auf der Rückfahrt von Rom noch einen kurzen Besuch in München abstatten werde.

H. Gestern Nachmittag fand in der Garnisonkirche die Gedächtnisfeier für den hochseligen Kaiser Wilhelm I. statt. Der Andrang des Publikums zu dieser Feier war ein außerordentlich starker und die weiten Räume des großen Gotteshauses bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Anwesenden waren viele Geistliche und hohe Militärs.

Breslau, 10. März. Cardinal-Fürstbischof Kopp ist heute von Rom zurückgekehrt und wurde am Bahnhof von einer Deputation hervorragender Persönlichkeiten empfangen. Darunter befanden sich Abg. Porich, Graf Matuschka und der Herzog von Ratibor. Ein zahlreiches Publikum hatte sich gleichfalls eingefunden, Graf Ballestrem, welcher dem Cardinal bis Oppeln entgegengefahren war, begrüßte ihn mit einer Ansprache, auf welche der Cardinal erwiderte. Sodann fand der feierliche Einzug durch die reichgeschmückten Straßen statt.

Italien.

[+] **Rom, 10. März.** Die Kaiserin von Oesterreich schenkte dem Papst 100,000 Francs zwecks Ausstattung des neuen vatikanischen Lesefonds.

[+] **Rom, 10. März.** Der „Esercito“ sagt: Zum Geburtsfeste des Königs findet, wegen Verminderung der Truppenzahl, welche die Regierung aus ökonomischen Gründen vorgenommen, keine Revue statt.

England.

E. London, 10. März. Wie sich die „Times“ aus Petersburg berichten läßt, beabsichtigt die russische Regierung ihren Protest gegen die bulgarische Verfassungsänderung den Mächten mittelst eines Rundschreibens zu übermitteln.

Rußland.

B. Petersburg, 10. März. Der Zar empfing den Botschafter Schadowoff in langer Audienz. „Swjet“ zufolge, betraf die Unterredung ausschließlich den deutsch-russischen Handelsvertrag. Schadowoff kehrt in der nächsten Woche nach Berlin zurück, als Ueberbringer der russischen Antwort auf die deutschen Vorschläge.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. März.

Der Reichstag setzte die Verabreichung des Militär-Etats fort. Die Soldaten-Selbstmorde kamen wieder zur Sprache. General-Lieutenant Spitz stellte auf eine Anregung des Abg. Hünze eine mäßige Abnahme der Selbstmorde fest; nur 1,5 pCt. der Selbstmorde seien die Folge von Mißhandlungen. Die Urachen hingen meist nicht mit dem Militärdienst zusammen. Die weitere Verabreichung betraf die Soldaten-Mißhandlungen und die Natur und Handhabung des Militär-Strafprozesses.

Abg. Weber führte zahlreiche Fälle von Mißhandlungen von Soldaten, von Robbheiten von Offizieren und Unteroffizieren an und erwähnte den Koblenzer Fall, wo Lieutenant Salsich einen Commis in geradezu erschauerlicher Weise hinterücks erschossen habe. Salsich sei zu einem Jahr Festung verurtheilt, aber schon nach einem Monat begnadigt worden. Vicepräsident Baumhach unterlagte die Hereinziehung des königlichen Begnadigungsrechts.

Der Kriegsminister sagte strengste Untersuchung zu, behauptete aber, die Socialisten bezweckten mit ihren Angriffen unter dem Schutze der Redefreiheit nicht eine Besserung der Verhältnisse, sondern die Unterwühlung des Damms,

welchen das Heer gegen die Social-Demokratie biete. (Beifall rechts.) Abg. Lieber glaubte, die Wirkung der socialistischen Reden könne jedenfalls nur eine solche sein. Redner widersprach aber entschieden der Auffassung Bebel's, daß der junge Mann mit dem Eintritt in's Heer schuldlos und rechtslos sei. Redner forderte die Militär-Verwaltung dringend auf, Mißhandlungen entgegen zu verhindern.

Daran knüpfte sich eine weitere scharfe Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Stadthagen und Bebel einerseits und dem Kriegsminister und dem Minister v. Bötticher, welcher letztem gegenüber der Abg. Lieber das Recht des Reichstages vertrat, alle diese Fälle zu besprechen. Die Abg. v. Marquard und Richter verlangten entschieden die Veröffentlichung des militärischen Strafverfahrens. Fortsetzung morgen.

Die Militär-Commission lehnte die in § 2 der Regierungsvorlage geforderte Vermehrung der Infanterie, Feld-Artillerie und des Trains gegen neun Stimmen (Conservative Reichspartei und Nationalliberale) ab. Die Vermehrung der übrigen Waffengattungen wurde gegen sechs Stimmen (Conservative und Reichspartei) abgelehnt. — Nach der Abstimmung erklärten die Nationalliberalen, daß sie die endgültige Entscheidung sich vorbehielten. Die Commission beriebt nunmehr § 1.

Abg. Lieber erklärte, das Centrum verzichte auf die zweijährige Dienstzeit, wenn sie innerhalb der jetzigen Friedenspräsenzstärke nicht zu erreichen sei, weil sie sonst zu theuer wäre.

Abg. Richter beantragte, die jetzige Friedenspräsenzstärke bis zum 31. December 1895 zu bewilligen. Der Reichskanzler bekämpfte den Antrag, welcher gegen fünf freisinnige Stimmen abgelehnt wurde. Abdann wurden die §§ 1, 3 und 4 gegen sechs Stimmen abgelehnt.

Die Abstimmung ergab also ein völliges negatives Ergebnis. Am Donnerstag findet die zweite Lesung statt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 9. März.

Das Abgeordnetenhaus begann die dritte Lesung des Cultus-Etats. Graf Clairon d'Haussonville betonte gegenüber der mißverständlichen Auslegung der neulichen Rede des Herrn v. Minnigerode, daß die Conservativen allen billigen und gerechten Wünschen der Lehrer entgegenkommen wollen.

Die Debatte betraf die Gehalts-Erhöhung der Kreisphysiker und Volksschullehrer. Der Kultusminister erklärte, ein Entwurf für die Wittwen- und Waisen-Versorgung der Mittelschullehrer sei ausgearbeitet und werde dem Abgeordnetenhaus vielleicht noch in dieser Session zugehen.

Die Abg. Neubauer, Szmul und Gartzinski brachten politische Beschwerden vor. Abg. von Strombeck will die Anträge des Centrums nicht wiederholen, weil sie doch aussichtslos seien; er trat der Auffassung des Ministers entgegen, daß es Sache des Centrums sei, Abänderungen bezüglich der noch bestehenden Culturlampengesetze vorzuschlagen.

Das Abgeordnetenhaus erledigte die dritte Lesung des Etats. Montag Wahltag.

Rheinland-Pfalz.

Neuß, den 11. März.

Die Osterferien an den höheren Schulen der Rheinprovinz beginnen am Mittwoch den 29. März und dauern bis zum 19. April.

Den Bäckereien und Conditoreien ist es seit einiger Zeit gestattet, Sonntags von 6—7 Uhr ihre Lokale, behufs Verkauf von Kuchen, worauf aufmerksam zu machen, wir gebeten werden.

An deutschen Reichsmünzen sind im Februar ausgeprägt worden für 14,735,920 Mark Doppeltkronen, 1,004,400 Mark Kronen, 144,608 Zehnpennigstücke, 13,956,59 Mark Einpennigstücke. In Verkehr sind gegenwärtig 2,646,862,050 Mark in Goldmünzen, 462,215,474 Mark in Silbermünzen, 50,273,926 Mark in Nickelmünzen und 12,000,484 Mark in Kupfermünzen.

X. Die 9. große allgemeine Geflügel-Ausstellung wird in den Tagen des 25., 26. und 27. März d. J. hier stattfinden und zwar im Saale des Hotel Berghaus. Zur Ausstellung werden Hühner, Tauben, Wasser- und Hergelgänse und Singvögel gelangen. Was das ausstellende Geflügel betrifft, so müssen die einzelnen Stämme und Paare von gleicher Rasse und Farbe sein. Ausgeschlossen sind einheimische Singvögel, deren Fang gesetzlich verboten ist.

Die Anmeldungen sind längstens bis incl. 16. März an Herrn M. Müller in Neuß zu richten, und ist die genaue Adresse, die Bezeichnung der Stämme resp. Paare oder Stückzahl nach Raum etc., sowie etwaiger Verkaufs- resp. Versicherungspreis anzugeben. Sämtliche Thiere müssen dem Aussteller eigenthümlich zugehören. Anmeldungen, welche nach dem 16. März eintreffen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Auswärtige wollen ihre Sendungen so zeitig absenden, daß dieselben spätestens am 23. März hier eintreffen. — Einheimische Aussteller haben ihre Thiere am 24. März bis Mittag einzuliefern. Diejenigen Nichtmitgliebern ist das Begehen der Ausstellung nicht gestattet.

Von jedem ausstellenden Stamme oder Paare wird Stand- resp. Futtergeld und zwar für Wasser- geflügel 1,50 M., für Hühner 1,— M., für Tauben 0,50 M. und für Gerathschaften etc. der Meter 1 M. erhoben. Das Standgeld ist bei der Anmeldung mit einzuschicken, widrigenfalls dieselbe nicht berücksichtigt werden kann. Von verkauften Stämmen, Paaren werden 10% vom Verkaufspreise in Abzug gebracht.

Die Prämienvertheilung findet am 25. März, Vormittags 10 Uhr, durch folgende Preisrichter statt: Für Hühner die Herren Louis Tindon, Crefeld, Ewald Weig, Duisburg-Hochfeld, Otto Triloff, Duisburg; für Tauben die Herren J. Diekmann, Siegburg, Fr. Ledosquet, Boppard, J. Leischgens, Neuwert; für Sing- und Hergelgänse das gesamte Preisrichter-Collegium. Die Prämien bestehen in silbernen und bronzenen Staatsmedaillen, Ehrenpreisen der Stadt Neuß und des Landwirtschaftlichen Vereins, in Privat-Ehrenpreisen und außerdem Geldpreisen und zwar bei Hühnern und Wasser- und Hergelgänsen für jeden I. Preis 10 M., II. Preis 5 M., bei Tauben und Kanarienvögeln für jeden I. Preis 6 M., II. Preis 3 M. Händler sind von den Ehrenpreisen ausgeschlossen.

Die Verlosung findet statt am 27. März, Nachmittags 5 Uhr, im Ausstellungssal. Das Resultat wird in der Neußer und in der Neuß-Grevenbroicher Zeitung bekannt gemacht. Die Gewinne sind bis zum 5. April, Mittags, gegen Rückgabe des Looses in Empfang zu nehmen. Gewinne, welche bis dahin nicht abgeholt sind, werden Nachmittags 4 Uhr öffentlich vertheilt.

Liedberg, 9. März. Vorgefunden feierten die zu Drolsholz wohnenden Eheleute Schneidermeister Pet. Reiner Ambrus und Anna Odilia Radermacher ihre goldene Hochzeit, das ganze Dorf nahm an der Feier Theil, sowie die zahlreiche Familie der Jubilare, 8 Kinder mit 28 Enkeln. Böllerschüsse verkündeten am Morgen den Beginn der schönen Feier. In feierlich geschmücktem Wagen fuhren die Jubilare zur Kirche, woselbst der hochw. Herr Pfarrer eine Ansprache hielt und darauf die hl. Messe feierte, in welcher die kirchliche Erneuerung der Trauung vorgenommen wurde. Nach Schluß der Messe überreichte der hochw. Herr Pastor die von Sr. Majestät dem Kaiser überlieferte Jubiläumsmedaille, nebst huldvollem Schreiben. Darauf erfolgten die Glückwünsche von Kindern, Enkeln, Verwandten und Bekannten. Nachmittags wurde beim Wirtche Sped zu Drolsholz eine Festlichkeit veranstaltet, an welcher der Kirchengelängere, sowie zahlreiche Pargereoffen theilnahmen. Neben, Vieder und Toast wechselten bis zum späten Abend. Von der Kaiserin erhielten die Jubilare dreißig Mark als Ehrengeld, auch von den Gemeindevorständen wurde ihnen neben vielen andern Geschenken eine ansehnliche Geldspende überreicht. Das Jubelpaar dankte gerührt am Schluß der Feier. Dasselbe ist noch in vollkommener Rüstigkeit, trotzdem sie 78 Jahre und er 73 Jahre zählt. Möge es den Deutschen vergönnt sein, noch viele Jahre sich der besten Gesundheit zu erfreuen.

Düsseldorf, 10. März. Die Rolle für das am Montag beginnende Schwurgericht hat einflussvolle folgende Sachen: Montag, 13. März: Kiemper Ludwig Schmitz aus Düsseldorf wegen betrügerischen Bankrotts; Autischer Johann Weien und Fuhrmann Wilhelm Johann aus Düsseldorf wegen Straßenraubs. Dienstag, 14. März: Wilhelm Serres, Wälder und Wirtch aus Brechten wegen Verleitung zum Meineide. Mittwoch, 15. März: Heinrich Schatto, Ausfuhrer von Ertelenz und Fabrikarbeiter Stephan Schoenen aus Jüchen wegen Straßenraubs. Es werden noch drei weitere Sachen auf die Rolle kommen. — Das Schöffengericht verhandelte heute eine Anzahl Verleumdungssachen und verurtheilte eine Menge Bettler zu Haftstrafen.

Cleve, 8. März. Der Clevische Volksfreund empfiehlt den Landleuten folgendes zu beachten. Im Rheinischen Bauern-Verein, in privaten Kreisen und auch an amtlicher Stelle ist schon wiederholt auf die zahllosen kleinen und großen Betrügereien hingewiesen worden, die — sagen wir es nur gerade heraus — an den Schweine-Meßstellen zum Nachtheil des produzierenden Landmannes verübt werden. Es handelt sich nicht um die Schweine, welche im künftigen Schlachthofe abgeliefert werden; dort wie an der Stabumme geht das Wiegen recht und genau vor sich. Worin es sich handelt, das sind die Schweine, welche zum Verkauf von den Händlern aufgeführt werden und an den bekannten privaten Meßstellen abgewogen werden. Wir wollen heute noch Abstand nehmen zu sagen, an welchen Stellen und durch welche Kräfte die Bauern und Bäuerchen betrogen werden; nur einige Winke und Rathschläge seien im Interesse der Landleute hier ertheilt: Galtet die Augen auf beim Wiegen der Schweine!

GUTE SPARSAME KÜCHE

Maggi's Suppenwürze ist eine feigentliche Erfindung der heutigen Kochkunst und nicht zu verwechseln mit flüssigem Fleischextrakt. — Wenige Tropfen von Maggi's Suppenwürze verleihen jeder Suppe und jeder schwachen Brühe augenblicklich nicht nur einen köstlichen Geschmack, sondern erhöhen auch deren Verdaulichkeit. — Die Originalflaschen zu 65 Pfennig werden in den meisten Spezerei- und Delicatessengeschäften billig nachgefüllt.

600 Mark Belohnung

sind demjenigen zugesichert, welcher den Urheber der letzten Brände in Kleinbroich so angibt, daß dessen Bestrafung herbeigeführt werden kann.

Kleinbroich, 10. März 1893.
Berkmann, Bürgermeister-Verwalter.

Feuersichere

Cementgipsgusswände und Decken, System C. Alsdorf, in Stärken von 5 Ctm. und mehr gegossen. Beste feuersichere Umhüllung von Eisenfässern.

Geistlich geschützt unter den Nummern: 4005, 4379, 4117, 5440, 7174. Deutsches Reichspatent und Patente in anderen Staaten angemeldet. Bereits erteilte Patente: England No. 18803 — Frankreich No. 224308 — Italien No. 33067 — Schweiz.

Als feuersichere und nicht belastende Wände genehmigt durch die königlichen Polizei-Präsidenten in Köln, Düsseldorf, Aachen, Coblenz etc. Die Wände sind auch als beste Tragwände von enormer Tragfähigkeit herzustellen.

Cementgipsgusswände sind in Folge ihrer Vollkommenheit, Leichtigkeit, Festigkeit, raschen Herstellung, raschen Trocknens, Billigkeit

geeignet, jede Fachwand aus den Neubauten zu verdrängen, deren große Nachteile ja jedem Fachmann genügend bekannt sind.

Cementgipsgusswände lassen jede andere, bis heute bestehende Gipswand, weit hinter sich zurück. Feuerproben und Belastungsproben

wurden am 9. Juli 1892 durch das k. k. Prüfungsamt für Baumaterialien in Berlin (Prof. Dr. Böhm) mit glänzendem Resultate vorgenommen.

Cementgipsgusswände werden augenblicklich in Neuf hergestellt: Neubau Convent, Ständehaus, Umbau Rathhaus und in verschiedenen Privatbauten.

Nachdem ich die Einzelnen zur Herstellung dieser Wände erworben, empfehle mich bestens zur Ausführung.

Beschreibungen, Zeichnungen und Kostenanschläge stehen gerne zu Diensten.

Neuf, den 10. März 1893.

Wilh. Fassbender,
Baugeschäft.

Gartenkies,
Wegekies,
Mauerfund,
Weißer Sand,

Wwe. Th. Sartorius,
Capellen, Kr. Grevenbroich.

alles in anerkannt bester Qualität
stets vorrätig.
Beste Ausführung am Platze.
Anfuhr auf Wunsch unter billiger Preisnotierung.

Trocken

wird jeder Neubau in wenigen Tagen auf natürliche Weise durch die patentierten von Kosinski'schen Trocken-Apparate. — Gleicher Effekt, wie beim jahrelangen Lufttrocknen-Process. — Die Häuser werden sofort bewohnbar. — Vom k. k. Ministerium angeordnet empfohlen. Leihweise zu erhalten von

A. W. Andernach in Beuel am Rhein.
Ausführliche Prospekte und Zeugnisse postfrei und unmont.

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei
Heinrich Röttgen, Niederstraße.

Saxonia-Drillmaschine,

D. R.-Patent.

Die einzige Maschine, welche ganz gleichmäßig auf ebenem oder unebenem Terrain ausfällt. Erhielt daher im vorigen Jahre auf der großen Hauptprüfung zu Leipzig und Berlin von allen mitconcurrenden Drills in der

1. Classe den 1. Preis

mit 970 Punkten.

Düngerstreumaschine,

Jaeschke's Patent.

mit ganz neuer patent. Verbesserung, wodurch ein gleichmäßiges Ausstreuen erzielt wird.

***** Billigster Preis! *****

Decimal-Viehwaagen,

dauerhaftes und doch billiges Fabrikat.

Prospecte gratis und franco!

F. A. Herbertz, Richardswerk,

Köln a. Rhein.

Geschäfts-Eröffnung!

Den geehrten Bewohnern von Neuf und Umgegend zur gef. Nachricht, daß im am hiesigen Platz

Büchel Nr. 31

ein Special-Geschäft in Butter, Käse und Eier

eröffnet habe. Ferner führe in nur prima Waare, trockene Wurst- u. Fleischwaren, sowie geräuch. u. conservirte Fische zu den billigsten Tagespreisen.

Sodann habe eine Niederlage der Brodfabrik von Franz Scherhag zu Düsseldorf, welche ich in täglich frischer Waare in empfehlende Erinnerung bringe. Mich bei Bedarf bestens empfohlen haltend, zeichne

Hochachtung

Neuf, Büchel 31.

Eduard Prick.

M.H. SALOMONSON'S
Garantie für die Echtheit dieser Peruvianische Schutz-Mark.

Löwen-Mark
gibt die besten Resultate.

Land-Verpachtung zu Wehl.

Am Mittwoch den 15. März cr., Nachmittags 1 Uhr,

läßt Frau Anna Maria Diden zu Hülbroich beim Wirthen Küdenberg zu Wehl:

ihre nach der diesjährigen Ernte pachtlos werden

Ländereien im Wehl Felde

öffentlich auf lange Jahre wieder verpachten.

Bevelinghoven. J. Becker.

Versteigerung

erhöht

ohne Preis-Erhöhung

in jährlich 24

reich illustrierten

Nummern von

12, 18, 24, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1000.

Versteigerung

erhöht

ohne Preis-Erhöhung

in jährlich 24

reich illustrierten

Nummern von

12, 18, 24, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1000.

Versteigerung

erhöht

ohne Preis-Erhöhung

in jährlich 24

reich illustrierten

Nummern von

12, 18, 24, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1000.

Versteigerung

erhöht

ohne Preis-Erhöhung

in jährlich 24

reich illustrierten

Nummern von

12, 18, 24, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1000.

Versteigerung

erhöht

ohne Preis-Erhöhung

in jährlich 24

reich illustrierten

Nummern von

12, 18, 24, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1000.

Versteigerung

erhöht

ohne Preis-Erhöhung

in jährlich 24

reich illustrierten

Nummern von

12, 18, 24, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1000.

Weinhandlung

Mc. Franken,

Crefelderstr. 36.

Moselweine:

Beltinger

Brauneberger

Gräber

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Hilfsberger

Düsseldorfer Stadttheater.

Direction: Eugen Staegeemann.

Samstag den 11. März 1893:

Doctor Klaus.

Neuß, **Gebrüder Hirsch** Neuß, Oberstr. 108.

zur Communion und Confirmation

Communion-Anzüge in schwarz, Kammgarn, Tuch und Burkin von 14, 15, 17, 20 Mark und höher.
Großes Sortiment in weißen, crème, schwarzen und farbigen Cachemires und Kleiderstoffen, crème und weißen Battistkleidern und weißen Unterröcken

in sehr billigen Preisen.

Herren-Anzüge in Kammgarn, Tuch und Burkin.
Knaben-Garderobe.

Regenmäntel, Jaquettes, Capes, Umhänge
in nur neuesten und modernsten Façons in großer Auswahl.
Bedeutendes Tuch- u. Burkin-Lager.
Anfertigung nach Maß in eigenen Ateliers unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders
Garantie für guten Sitz.



Wilh. Josten Söhne,
Eisenhandlung,
Neuß,
'Glockhammer,'
empfehlen:
Tafelherde, eigenes bestrenommirtes Fabrikat, solideste Arbeit
sowie bestes Brennen und Baden garantiert, schwarzlackirt,
in allen Farben emailliert und decoriert, sowie mit
echten Majolica-Platten hochfein ausgeführt, in allen
Größen stets vorrätig.
Haube und geschliffene Kochöfen.
Guss-Journale mit 2 und 3 Röhren.
Alle Sorten Kochgeschirre.
Küchen-, Haushaltungs- und Milchwirtschafts-Geräthe.
Neueste, vorzügliche Wasch-, Dring- u. Mangel-Maschinen.
Kesselföfen zum Kochen von Wäsche und Viehfutter.
Alle landwirtschaftlichen und Gartengeräthe:
Eisengabeln, Neußer und Hammer Stahlspaten unter
Garantie, Schaufeln, Rechen, Hacken, Ketten etc. etc.

S. Flatau Neuß, liefert
Niederstrasse 85

- 1 grossen schönen mod. farb. Manns-Anzug für 20 Mk.
- 1 grossen rein woll. Velour-Anzug " 22 "
- 1 grossen blauen Cheviot-Anzug " 15 "
- 1 grossen blauen prima Cheviot-Anzug " 25 "
- 1 grossen Kammgarn-Anz. prima m. Einf. " 25 "
- 1 grossen prima Velour-Anzug m. Einfass. " 24 "
- 1 grossen 2reih. Cheviot-Anzug " 22 "
- 1 grossen 2reih. Cheviot-Anzug " 28 "
- 1 grossen 2reih. Kammgarn-Cheviot-Anz. " 30 "
- 1 schönen dunklen Burschen-Anzug " 18 "
- 1 schönen farb. Burschen-Anzug " 15 "
- 1 schön. Communion-Anzug v. Kammgarn " 16 1/2 "
- 1 schönen Communion-Anzug von Tuch " 18 "
- Böcke, Jaquettes von 8-15 Mk.
- Hosen in riesiger Auswahl von 3-12 Mk.
- Westen von Burkin, Kammgarn, Halbseide von 3-5 Mk.
- Sommerloden, Hausjoppen, sehr bequem, von 6 1/2 Mk.
- Sommerloden Havelock, wasserdicht.

Knaben-Anzüge.

Grösstes Lager vom billigsten bis zum feinsten Genre.

Möbel

zu verkaufen: 1 Rußbaummode, 1
Kleiderbügel mit Weinwandbügel, 1
Bettstelle m. Sprungrahmen, 3theil.
Sesselschraube, Reklissen, Federbett
u. 2 Kissen. Alles fast ungebraucht.
Neuß, Neußerweyhe Nr. 109.

Fleisch-Guano

in aufgeschlossener Waare, unter Con-
trolle der landwirtschaftlichen Ver-
suchsanstalt Kempen stehend, offerire
zu 7 Mk. per Centner.
D. Jansen, Uebersheim.

Tapeten.

Den Empfang der neuesten Mustern in
Tapeten und Borden
zeigt ergebenst an und empfiehlt zu sehr billigen aber
festen Preisen die
Tapeten- und Glas-Handlung von
Niederstr. 12. **Theod. Herlitz,** Niederstr. 12.

Peter Leuchten.

Oberstrasse 137, Neuß, Oberstrasse 137.
Seute frisch eingetroffen: Schweizer (echter Emmentaler),
Holländer (echter Goudaer), Limburger, Mainzer,
Chester, Bockfort, Gervais, Edamer und Camem-
bert Käse.
Freische hiesige Sauernbutter, Ia. u. IIa. Margarine,
Ia. hiesiges Schmalz.
Kleier Spotteln, Sardinen, Sardellen, Ia. Voll-
häringe, Hollmäpfe, Aal in Oel.
Schinken (zum Kochen) mit und ohne Knochen, Braun-
schweiger, Salami und Cervelatwurst empfehle zur
gefl. Abnahme.

Empfehle von heute ab: Erbsen, Bohnen, 000 Kaiser-
und Vorschuss-Mehl, gebrannte und ungebrannte Kaffee's.
Ferner in 1/2 Pfd.-Packeten Kaffee's verschiedener Preis-
lagen der Firma P. A. Juchosen, Bonn, Hof-Dampf-Kaffee-
Brennerei Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.
Allein-Verkauf: Peter Leuchten,
Neuß, Oberstrasse 137.



Corsett-Fabrik Oberstr. 99

Frau Heine. Roenen
empfehle zur bevorstehenden Frühjahrsaison
Ihr bedeutend vergrößertes Lager selbstverfertigter
Corsetts
von den einfachsten bis zu den hochlegantesten,
alle in unübertrefflichen Façons. Mache be-
sonders auch aufmerksam auf meine sehr kräftigen
Arbeits-Corsetts aus recht kräftigem Dreif-
gearbeitet, von Mt. 1.50, 2., 3., 3.50 bis
4.50. Ferner Corsetts mit Gummizügen,
Umfaß- und Nähr-Corsetts, sowie
Gradhalter u. Corsetts für Verwachsene.
Anfertigung nach Maß oder Muster unter Garantie in
einigen Tagen.
Corsetts für Communion-Kinder in reichhaltiger Auswahl
und in allen Preislagen von Mt. 1.30 an bis zu den feinsten.
Reparaturen werden billigst besorgt.
Corsettschoner und Handschuhe in großer Auswahl.

Für die erste heilige Communion.

Alle her und in der Umgegend eingeführten
Gebet- und Gesangbücher
in den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden
empfehle zu den billigsten aber festen Preisen.
Neuß. **J. van Haag.**

Volksverein für das kath. Deutschland.

Sonntag den 12. März, Nachmittags 4 Uhr, findet zu

Dormagen

im Lokale der Wittwe Leven

eine

Versammlung

statt, zu welcher die Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst einladen

Heimbach,

Dechant und Ehrenheimherr.

Grunau, Redacteur

und Geschäftsführer des Volksvereins
für den Kreis Neuß (Süd).

Möbel-Lager.

Eröffne mit dem heutigen Tage mein neuange-
richtetes und bedeutend erweitertes Möbellager,
welches einer geehrten Kundschaft zur gefl. Deckung
ihres Bedarfes empfehle.

Ergebenst

P. Berger, Tischlermeister,

Büttgerstraße Nr. 20.

Neuß, den 9. März 1893.

Geflügelzucht- u. **Fauna.**

Thierschutzverein

Sonntag den 12. ds., Abds. 6 Uhr:

Monats-Versammlung.

z. D.: Ballotage, Verloosung, Aus-
stellungsangelegenheiten und Ver-
theilung der Annahmestempel.

Der Vorstand.

Sargmagazin

Jos. Müller, Büttgerstr. 37.

Große Auswahl Särge aller Art nebst
Zubehör und Beforgung billigst.

Restauration Herm. Müller, Rheinstraße.

Morgen, Sonntag den 12. März (Lätare)

Gemüthl. Abendunterhaltung

unter freundlicher Mitwirkung der Theaterspieler

des „68er Vereins“.

Zur Aufführung gelangen:

Solo-Vorträge,

lebende Bilder,

sowie vielseitigem Wunsche entsprechend:

Zweierlei Tuch oder der geprellte Quartierwirth,

Schwanz in 1 Act, und

Ein Tag in Saarbrücken oder der Franzose in der Mausefalle,

Kriegsbild von 1870/71 in 1 Act.

Die Zwischenpausen werden ausgefüllt durch Concert-Biegen

der „Mähr'schen Kapelle“.

Karten im Vorverkauf zu 50 Pfg., eine Dame frei, sind zu haben

bei den Herren: Th. Stiller, Markt, Carl Kleinmieschen, Oberstr.,

Joh. Urbach, Büttgerstr., Franz Brudmann, Niederstr., sowie Filiale

Oberstrasse. — Kassapreis Mt. 0.60.

Der Ueberfluß wird zu einem wohlthätigen Zweck verwandt.

Kassaschließung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Zu regem Besuche ladet ergebenst ein

H. Müller.

Neußer Dilettanten-Bund.

Städtisches Kaufhaus.

Morgen, Sonntag, den 12. März, Abends 7 Uhr:

Winterfest.

bestehend in Theater und Tanzkränzchen.

Anfang des Tanzkränzchens punkt 8 Uhr.

Entrée 25 Pfg.

Getränke nach Belieben.

Direktor-Musik.

Der Vorstand.

Den Empfang der Neuheiten in

Fahrrädern

zeigt ergebenst an

Heinr. Vollen, Neuß, Capitelstr. 6.

Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.

Allen Konsumenten des rühmlichst bekannten, allein

ältesten niederheinischen

Malz-Extractes

zur gefl. Nachricht, daß die erwartete größere Sendung

soeben eingetroffen ist und nunmehr allen Nachfragern

prompt genügen kann.

Eugen Monbis Wwe.

Für Zahuleidende

die ergebene Mittheilung, daß ich mich hier niedergelassen

habe. Ich empfehle mich zum Einsetzen künstl. Zähne, ganzer

Gebisse in Gold und Kautschuk, unter Garantie der Halt-

barkeit und Brauchbarkeit beim Kaufen.

Plombiren der Zähne mit Gold und anderen Füll-

materialien nach denjenigen Methoden, welche an den zah-

ärztlichen Instituten, den Universitäten Berlins und Zü-

richs geübt werden.

Sämmtliche Operationen, wie Zahnziehen, werden mög-

lichst schmerzlos ausgeführt event. in Narcose.

Hochachtungsvoll

Zahnkünstler Schulz,

Schweiz, diplomirter Dentist.

Neuß, im März 1892.

Meine Wohnung befindet sich Crefelderstraße 6.

Stets das Neueste in

Spazierhocken,

größte Auswahl zu den

billigsten Preisen.

Jac. Breuer, Krämerstr. 7.

Roth u. gelbe Kartoffeln, so-
wie blaue Riesentartoffeln zu ver-
kaufen. Getreideereiche 5. Neuß.

Pumma.

Musik-Abend,

verbunden mit

Unterfest.

Hierzu ein zweites Blatt u.

das St. Quirinusblatt.

Crefelderstr. 18, Neusser Möbel-Magazin u. Fabrik P. Löwen, Specialität: Braut-Ausstattungen.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Gröfste und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Beilage das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem haushälterischen Preis unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatte. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 57 (Zweites Blatt.)

Samstag, 11. März 1893. (Rosina.)

20. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. Neuß, 9. März.

Die Ansprache des Kaisers auf dem vom Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg den Mitgliedern des brandenburgischen Provinziallandtags gegebenen Festessen wurde von allen Blättern eifrig besprochen. Man will in derselben den Ausdruck eines neuesten Kurzes erblicken und zwar besonders in den Worten: „Ich hoffe, daß es mir gelingen möge, einen Zustand zu schaffen, mit dem Alle die zufrieden sein können, die es wollen.“ Der Ton, in dem der Kaiser diesmal sprach, war unvergleichlich milder und verständlicher, wie der in den vergangenen Jahren bei ähnlicher Gelegenheit angewandte; im Jahre 1890 fielen auf dem Festessen des brandenburgischen Provinziallandtags die Worte: „Diejenigen, welche sich mir bei meiner Arbeit entgegenstellen, zerichmettere ich“ und 1891 sagte Se. Majestät: „Alle Vögel und Mäler sollten lieber den deutschen Stand von ihren Füßen schütteln und daran knüpfen der Kaiser die Verheißung: „Brandenburger, zu Großem sind wir noch bestimmt und herrlichen Tagen führe ich Euch noch entgegen. Mein Kurs ist der richtige, und er wird weiter gesteuert.“ Se. Majestät scheint sich jetzt auch der Erkenntnis nicht zu verschließen, daß es schwer ist, ein Reich zu regieren, und daß die Kräfte eines Mannes hierzu nicht ausreichen, das beweisen seine jetzt gesprochenen Worte: „Mein höchster Wahn ist, Tag und Nacht für mein Volk und sein Wohl zu arbeiten. Aber ich verhehle mir nicht, daß es mir niemals gelingen kann, alle Glieder meines Volkes gleichmäßig glücklich und zufrieden zu machen.“ Se. Majestät darf überzeugt sein, daß sein Volk alles thun wird, um ihm die Arbeit und schwere Bürde leicht zu machen. Im ganzen katholischen Volke hat man es mit größter Genugthuung begrüßt, daß General von Vos zu den Jubiläumseierlichkeiten Papst Leo XIII. gelangt wurde mit dem Auftrage, dem hl. Vater „den Ausdruck freundschaftlicher Gesinnung zu wiederholen“ und „Er. Heiligkeit zu sagen: „Se. Majestät vereinigt sich mit den Wünschen seiner katholischen Unterthanen.“ Die Katholiken können keine größere Freude empfinden, als wenn sie sehen, daß ihr Staatsoberhaupt dem erhabenen Stellvertreter Christi, dem Gebieter über mehr denn 250 Millionen katholische Herzen und dem treuesten

Vater seine Huldigung darbringt. Der hl. Vater dankte in seiner Antwort für den neuen Beweis der Hochachtung und sprach die Hoffnung aus, Se. Majestät werde mit ihm fortfahren in den Bemühungen zur Herstellung des religiösen Friedens in Deutschland. Möge dies Werk des Friedens recht bald und ganz gelingen. Im preussischen Abgeordnetenhaus fragte der Centrumsabgeordnete Jerusalem an, wie weit die sehr notwendige Reform des Medicinalwesens, insbesondere der Medicinalverwaltung in ihren örtlichen Organen, gediehen sei. Cultusminister Dr. Vosse erwiderte, die zu bewertstellende Reform sei beständig Gegenstand der Erwägung des Cultusministeriums; jedoch sei biete sehr große, namentlich auch finanzielle, Schwierigkeiten. Was besonders die Kreisphysiker und deren Gehalt betreffe, so würden augenblicklich eingehende Ermittlungen über deren jetzige Lage angestellt, nach deren Abschluß seitens des Ministeriums Vorschläge über die künftige Organisation des Physikalischen gemacht würden. Der Minister betonte dann noch, daß zur Zeit der Cholera besonders auch die jetzigen Orts-Organen der Medicinalverwaltung worden, nach Kräften und Möglichkeit gerecht geworden wären. Wir können in dieser Beziehung dem Cultusministerium nur zustimmen; die Maßregeln und Anordnungen der preussischen Medicinalverwaltung verdienen alle Anerkennung; es bleibt zu wünschen, daß sie in diesem Jahre mit derselben Umsicht getroffen werden. — Hierauf wurde die Ferienordnung an den höheren Lehranstalten zur Sprache gebracht. Der Cultusminister erklärte an, daß die Ferienfrage von größter Wichtigkeit sei, jedoch sie bedürfe so vielseitiger Erwägungen, daß er zu ihrer Lösung bisher noch nicht die Zeit gefunden habe, sie werde aber eingehend geprüft werden. Für's erste wird also noch alles beim alten bleiben. Beim Etat des Ministeriums für Handel und Gewerbe, Titel I Gehalt des Ministers interpellirte der Centrumsabgeordnete Pleß die Regierung, wie es mit den 3. verprochenen Handwerkerkammern stehe. Der Abgeordnete beklagte sich auch mit Recht über die gefährliche Konkurrenz der Gefängnisarbeit und darüber, daß die Regierung sich noch immer zum Befähigungsnachweis ablehnend verhalte. Der Minister antwortete, die Stellung der Regierung zum Befähigungsnachweis sei unverändert dieselbe;

im übrigen zog er es vor, nicht näher auf die Beschwerden des Abg. Pleß einzugehen, die ihm offenbar un bequem kamen. Die Beschwerden werden neu und in verstärktem Maße vorgebracht werden. Bei Verathung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, Titel Einkommen der Berggewerbegegerichte sprach ein deutscher Abg. gegen die gleichmäßige Besetzung der Berggewerbegegerichte mit Arbeitgeber und Arbeitern; es sei zu befürchten, daß die Socialdemokratie hier die Oberhand gewinne. Der Abg. Eise wies mit Recht darauf hin, daß den Bergarbeitern ebenso wenig wie den andern Arbeitern die Gewerbegegerichte verlagert würden. — Es wurde auch eine Resolution angenommen, gemäß welcher das Gehalt der katholischen Geistlichen zum Höchstbetrage von 2700 M. (bisher 2400 M.) steigen soll. Im deutschen Reichstage war eine große Colonialdebatte; besonders von freisinniger Seite verjuchte man darzuthun, daß alles für Colonialzwecke aufgewandte Geld rein hinausgeworfen sei. Von einer Bevölkerung Afrika's von Deutschland aus könne ja doch nie die Rede sein; das Land liefere ja auch nicht Produkte in einem Reichthum, welches die aufgewandten Mühen und Gelder lohnte. Die ganze Colonialpolitik sei verfehlt; es sei ein Unternehmen, welches die schlimmsten Folgen nach sich ziehen würde. Bamberg warf dem Dr. Jintgraff und Major Wischmann Abenteuerbedürfnis vor, für welches das Land die Gelder zahlen müsse. Der Dirigent der Colonial-Abtheilung Dr. Kayser nahm besonders den Dr. Jintgraff in Schutz und vertheidigte die ganze Colonialpolitik, die nur so geführt werden könne, wie sie geführt wird. Auch Graf Caprivi nahm sich angelegentlich der afrikanischen Angelegenheiten an. Bei der Verathung des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung wurde von deutsch-freisinniger Seite die Haltung der Postverwaltung gegenüber dem Postassistentenverband in scharfen Worten bemängelt. Es geschähe auch zu wenig für die unteren Postbeamten; man mache ungerechtfertigte Anforderungen an sie. So habe man zur Zeit der Cholera für die Hamburger Beamten bei allen Postbeamten im Reich collectiert und dies sei vom Reichspostamt begünstigt. Zudem herrsche auch im ganzen Postwesen eine gewisse Stagnation. Dem Staatssecretär von Stephan fiel es leicht besonders den letzten Vorwurf als

nichtberechtigt zu erweisen. In Sachen des Postassistentenverbandes erhielt v. Stephan in dem Centrumsabgeordneten Vogens einen kräftigen Verteidiger, der auch der Ansicht war, der Verband verdiene keine Förderung. Wir sind übrigens der unbedingten Ansicht, daß den Postassistenten, ebenso wenig wie andern Staatsbürgern, das freie Vereinigungsrecht verknümmert werden darf. Belgien befindet sich in großer Erregung; es handelt sich augenblicklich um die wichtigsten politischen Rechte des Bürgers, insbesondere darum, wenn das Wahlrecht einzuräumen ist. Die Regierung will unter keinen Umständen das allgemeine Wahlrecht einführen; das Wahlrecht soll an gewisse Bedingungen (Capacität, Wohnung) geknüpft sein. Die radicale Partei veranstaltete eine Volksabstimmung über das allgemeine Wahlrecht. Jedoch es sprachen sich nicht einmal 50% für dasselbe aus. Die Rechte der Kammer ist mit dem Ministerpräsidenten gegen das allgemeine Wahlrecht; wahrscheinlich kommt es daher nicht zur Annahme. Daß der Entwurf der Regierung, so wie er ist, in der Kammer die nötige Mehrheit finden wird, ist andererseits sehr unwahrscheinlich. Man wird sich zu Abänderungen verstehen müssen. In Frankreich gährt es wieder und gährt es weiter. Neuerdings veröffentlicht der Mann der Patriotenliga, Deroulede im Elclair seine Gedanken über den Grund der Verrottung des Staatswesens Frankreich. Nach ihm liegt er darin, daß der Präsident der Republik durch die zur Nationalversammlung vereinigten beiden Häuser des Parlaments gewählt wird. Die Deputirten hielten sich für die Präfecten der Präfecten die Minister der Minister, die Präfecten der Präsidenten. Das müsse zum Unheil werden. Wie will Deroulede es denn besser machen? Der Präsident muß im Wege des allgemeinen Stimmrechts durch das Volk gewählt werden. Frankreich ist das Heimathland des Plebiszits. Es hat damit auch zuerst traurige Erfahrungen gemacht. Man sollte glauben, diese würde abbrechen vor weitem Verjahren, ein Land glücklich zu machen, das nicht eher wieder zur Ruhe kommen wird, als bis es wieder zu festen, christlichen Grundfassen und Anschauungen zurückgekehrt ist. Am 4. März hat sich in Nordamerika der Präsidentenwechsel vollzogen. In seiner Vorkchaft bei Ueberrnahme der Präsidenschaft hob Cleveland hervor, daß Urtheil der Wähler

Aus Irrung genesen.

Erzählung von Frances Burnett.

Autorsite deutschbearbeitung.

(Fortsetzung.)

„Wie geht es Großmutter Dixon?“ erkundigte sie sich.
„Es geht ihr weder besser noch schlechter, aber schreckliche Unruhe macht sie im Haus.“
„Das ist ja nicht gut. Wer pflegt sie?“
„Mutter. Sie ist die einzige, die mit ihr fertig werden kann.“
„Ist denn sonst Niemand da, den sie gern um sich hat — Dein Vater zum Beispiel?“
„Den kann sie nicht sehen, und er fürchtet sich auch, zu ihr zu gehen. Der einzige Mann, den sie jemals gern gesehen hat, das war Murdoch.“
„Ich erinnere mich allerdings, daß er mir einmal sagte, er liebe mit der alten Frau auf recht freundschaftlichem Fuß. Hat sie ihn jetzt noch ebenso lieb wie früher?“
„Das weiß ich nicht. Daß sie ihn lieb gehabt hat, habe ich ja überhaupt gar nicht gesagt. Lieb hat sie Reinen. Aber sie sagte, er hätte ein Bißchen mehr gesunden Verstand als die gewöhnlichen Leute.“
„Es ist ein hübsches Zeichen von Gutmuthigkeit von seiner Seite, daß er sie besucht und —“
„Besuchen thut er sie nicht. Er ist jetzt schon seit beinahe einem Monat nicht bei uns gewesen; er muß wohl selbst ein Bißchen krank gewesen sein oder so etwas.“
„Er liegt nicht im Bett und läuft herum und arbeitet auch, aber als ich ihn das letzte Mal gesehen hab', da sah er aus bleich wie der Tod; vielleicht nimmt er gar auch noch einmal so ein Ende wie sein Vater.“
„Und welches Ende nahm der?“
„Gaben Sie denn noch nicht gewußt, daß der verreckt geworden ist über seiner Arbeit, die er vorhatte, und daß er gestorben ist, weil er das Ding nicht fertig kriegen konnte? Es ist dasselbe Ding, das Murdoch nun auch wieder vorgenommen hat, und hinter dem neulich die Striker hier gewesen sind.“
„Ganz recht, ich glaube, ich erinnere mich jetzt. Man erzählte so etwas über seinen Vater.“ „Reinst Du, daß er wirklich krank ist?“
„Wer? Murdoch? Nun freilich glaube ich das.“
„Schreie nicht so, Heinrich!“ sagte sie, zu dem Baby sich wendend, hinzu.

„Das thut mir recht leid. Oh, das ist ja mein Wagen.“
„Einer ihrer Handkähne hatte auf ihrem Schooße gelegen. Als sie sich erhob, fiel er zu Boden. Sie beugte sich nieder, um ihn aufzuheben, und während sie das that, fiel etwas stürzend auf die Dielen nieder und rollte unter den Tisch. Es war einer ihrer Ringe. Jenny hob ihn auf und brachte ihn ihr zurück.“
„Der Ring muß doch zu groß für sie gewesen sein.“
„sagte sie, „oder Sie werden jetzt magerer. Sie scheinen sich überhaupt gegen früher etwas verändert zu haben.“
„fagte sie mit einem Seitenblick auf Mrs. French hinzu. „Daß Dich das nicht kümmert,“ erwiderte diese scharf, während sie Jenny etwas Geld einhändigte. „Gib das Deiner Mutter.“
„Alsdann ließ sie den Ring, statt ihn wieder an den Finger zu stecken, in ihr Portemonnaie fallen, verließ das Zimmer und bestieg die draußen haltende Equipage. Jenny blieb an der Thür stehen und sah ihr nach. Ein klein Bißchen dünner und magerer ist sie doch geworden,“ bemerkte sie. „Aber darüber braucht sie sich doch nicht zu ärgern. Es gilt ja für sein, ein Bißchen dünner zu sein, und ich konnte doch nicht wissen, daß sie mir das übel nehmen würde.“
„Rahel French fuhr ohne weiteren Aufenthalt nach Hause, und am Nachmittag desselben Tages machte ihr Murdoch seinen letzten Besuch.“
„Es war nicht seine Absicht gewesen, diesen Besuch zu machen. In seinen erregtesten Augenblicken hatte er niemals daran gedacht, noch einmal zu ihr zu gehen; als er aber heute in der Abficht, den Nachmittag mit einer Wanderung in der Umgegend von Broxton zu verbringen, auf der Straße an Frenchs Hause vorbeikam und unwillkürlich zu den Fenstern desselben hinaussah, kam ihm plötzlich ein seltsamer Einfall. Er wollte hinaufgehen und Rahel French die Frage vorlegen, die er sich selbst wieder und immer wieder vorgelegt hatte. Im Augenblick erschien ihm das ganz und gar nicht als ein seltsames Beginnen; in seiner quälenden, unmarthelichen Stimmung erschien es ihm so wunderbar einfach und natürlich. Er trat durch das Gartenthore mit nur einem Gedanken im Herzen — daß sie ihm vielleicht sagen würde was er von ihr zu hören wünschte, und dann, dann würde Alles vorbei und vergessen sein. Rahel French sah ihn den Gartenweg herauf kommen und wartete nun mit einer gewissen Spannung darauf, ob der Diener, welcher die Thür zu öffnen hatte, sich der von ihr erhaltenen Befehle erin-

neren werde. Der Zufall fügte es, daß er sich derselben nicht erinnerte oder daß gerade in diesem Augenblick ein Anderer sein Amt verließ. Nach wenigen Sekunden hörte sie Schritte auf der Treppe und fast unmittelbar darauf stand Murdoch im Zimmer. Was sie dachte, als sie ihm so nahe gegenüberstand, ihn wieder sah und die schreckliche Veränderung, welche mit ihm vorgegangen war, gewahrte, das mag Gott wissen. Als sie sich erhob, fügte sie sich mit einer Hand auf die Lehne ihres Stuhles. Seine Hände waren fast die eines Wolfes. Er wollte sich nicht niederbeugen und nach wenigen Minuten des Schwiegens durchbrach er die Schranken, die sie ihm durch ihre imponirende Haltung aufergelegt hatte. Sie vermochte ihm heute nicht zu imponiren, wie sie einem Anderen vielleicht imponirt hätte.
„Ich habe Ihnen nur einige Worte zu sagen,“ begann er. „Ich bin gekommen, um Ihnen eine Frage vorzulegen. Ich denke, das ist Alles — Ihnen nur eine Frage vorzulegen.“
„Wollen Sie mir sagen, fuhr er fort, „in welcher Weise ich unrecht gegen Sie gehandelt habe?“
Todeschweigen herrschte nach diesen Worten für einige Augenblicke im Zimmer; ohne sich zu bewegen sah sie ihn und er sie an; es war für beide eine aberaus peinliche Lage.
„Nach wenigen Sekunden ließ sie ihr Gesicht auf die Hand sinken, mit welcher sie sich auf den Stuhl stützte, und wartete so auf seine Antwort.“
„Murdoch trat, seine Wille noch immer auf sie gerichtet, einen Schritt zurück.“
„Ich habe wohl bisweilen,“ begann er leise, von Frauen gehört, die sich beleidigt glauben und nun darauf fassen, sich an den Männern zu rächen, die, athisch oder unabsichtlich, ihren Stolz verletzt hatten. Ich erinnere mich, in Büchern dergleichen gelesen zu haben — in Wirklichkeit kenne ich dergleichen nicht — und so ist mir ein und das andere Mal der Gedanke durch den Kopf gefahren, daß ich vielleicht einmal in meiner Unwissenheit und Einfalt mir angethan habe — oder durch ein ungeschicktes Versehen, wie, daß weiß ich nicht, dazu gekommen sein könnte, etwas zu thun, was doch dies meine Strafe sei. Es ist nur ein flüchtiger, thörichte Gedanke, aber es war ein Strohhalm, an den ich mich klammern konnte, und, thöricht, wie der Gedanke ist, ich wollte doch lieber das glauben, als das

Sie nur aus Laune so an mir gehandelt haben. Sagen Sie mir nun, darf ich es glauben, ist es wahr?“
„Nein.“
„Sie sprach dieses Wort, ohne ihr Gesicht zu erheben. „Es ist also nicht wahr?“
„Nein.“
„Dann ist es in der That schlimmer als ich glaubte.“
Langsam und deutlich sprach er diese Worte, es waren seine letzten. Ohne einen Blick zurückzuwerfen, wandte er sich, nachdem er sie gesprochen um und verließ das Zimmer.
Sechszwanzigstes Kapitel.
Wieder einmal.
Murdoch richtete seine Schritte nicht sogleich nach Hause, und eine halbe Stunde später lag Broxton weit hinter ihm. Er verließ die gerade Straße und nahm seinen Weg quer über die Felder und Feldwege. Die Landleute, an deren Häuser er vorbeikam und die ihn zumest schon kannten, sahen ihn heute, den Kopf hoch und die Wille vorwärts gerichtet, wie ein Mann, der ein bestimmtes Ziel vor Augen hat, vorüber gehen.
Nur von einem Gedanken war er ganz und gar erfüllt; heute wollte er wieder Herr seiner selbst, heute sollte es in seinem Kopfe wieder vollkommen klar werden.
„Heute,“ sagte er sich selbst, „heute will ich die Sache aus und zu Ende denken, heute will ich ihr kalten Blutes ins Gesicht sehen.“
Die Anstrengung, die er seinem Körper sowohl wie seinem Geiste damit zumuthete, war riesenhaft. Lange genug hatte er in Zweifel und Unsicherheit geschwankt; jetzt war die Zeit gekommen, wo er sich einzig und allein auf seine Willenskraft gestützt auftrafen oder die Fägel fahren lassen und, ein verlorener Mann, von der Strömung sich treiben lassen mußte.
Gegen Dunkelwerden erreichte er Dillup und durchstieß, seiner Umgebung nur halb bewußt, die Gassen des Städtchens. Schmutzig Weiber, die ihre Einkäufe am Arm an ihm vorbeischieben und sahen mit Verwunderung auf sein dunkles Gesicht, dessen wie abwesender Ausdruck nur zu deutlich zeigte, daß seine Gedanken wo anders weilten.
„Das ist kein Dillup,“ raunten sie sich zu, wenn er vorüber war, und eine ging sogar so weit, hinzuzufügen, „daß sie sein Aussehen keineswegs vertrauenswerdend fand,“ was dann natürlich zu mancherlei Be-

Liquidations-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäfts-Auflösung.

Durch Ablauf meines Contrakts bin ich gezwungen, meine
sämmtlichen Waaren-Vorräthe
schnellstens zu räumen.
 Es wird deshalb das ganze Waaren-Lager
zu und unter Einkaufs-Preisen
 zum vollständigen **Ausverkauf** gestellt.

Das überaus reichhaltige Waaren-Lager besteht aus sehr grossen Vorräthen in
Schwarzer und farbiger Seide, Kleider-Stoffen, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Genres,
Tuche und Burkins, Costumes, Mänteln, Jaquettes, Kragen, Capes, Umhänge etc.,
Weißwaaren, Hemdentuche in colossalen Quantitäten, weißen, crêmsfarbigen, französischen
und englischen Tüll-Gardinen abgepaßt und am Stück, Leinen, Tafelzeugen, Gebild,
Taschentüchern, Bettwaaren, Schürzenzeugen, Flanellen, Biber, Kattunen, Tisch-
decken, Portieren, Reisendecken.

Herren-Anzügen, Herren-Paletots, Knaben-Anzügen etc. etc.

Wir machen noch ergebenst darauf aufmerksam, dass
Sämmtliche Neuheiten
Costumes, Mänteln, Seide,
Kleiderstoffen etc.

in grossen Sortimenten eingegangen und ebenso wie alle anderen Artikel ohne Rücksicht auf den Werth in den Ausverkauf kommen.
Verkauf nur gegen Baarzahlung ohne jeden Rabatt.

Geschw. Alsberg Nachf.

Graben- u. Breitestraßen-Ecke. Inh. S. Selo. Düsseldorf.

Lieben Sie
 einen billigen u. doch ausgezeichneten Tabak, so rauchen Sie die anerkannt vorzüglichen Qualitäten aus der Fabrik von **F. W. König, Blotha, a. H. 0.40, 0.50, 0.60, 0.75** zu haben in
 H. Schröder, Niederstr.
 H. Winder, Bollstr.
 W. Hagen, Bollstr.
 H. Fied, Bollstr.
 Joh. Kerling, Markt.
 P. M. Fied, Niederstr.
 Pet. Göttschen, Weihenbergerstr.
 H. Zappermann, Büttgerstr.
 H. Hummelbein, Heerd.
 Wwe. C. Spider, Bäderstr.
 Ph. Wyrich, Holzheim.
 Pet. Hebel, ...
 P. Mertens, Capellen.
 G. Michels, Raath.

Ein paar gebr., gut erhalt. breite Karrenräder zu ver. W., f. b. Exp.



Köln. Hauptniederlage der langjährig erprobten, berühmten
Kölner Kloster-Pillen
 bei Blutaruth, Bleichsucht und Schwächezuständen
 bei jungen Mädchen und Frauen.
 (Eisen, Fieberkaut, Benedict gleiche Theile. 1 Pille = 0.2.) Dr.-Sch. 1.25.
 Bei Einbindung von 1.35 M. in Freimarken franco Zusendung.
Einhorn-Blodeng. 2
 Apothek.

Unentgeltlich
 bez. Anweisung u. Rettung v. Taumel- sucht M. Falkenberg, Berlin Oranienstr. 179. — Die Heilmittel sind: Rad. gent. 300,0 Rhiz, ca- lami 50,0.

Ganze Originallos 2 M. 10 Pfg. 11 Loose 21 M. 10 Pfg.
Gold-Lotterie.
 Auf 6 Loose 1 Gewinn.
 Rückporto u. Extr. 30 Pfg.
 Ziehung am 23. und 24. März cr.
 Geldgewinne M. 50,000, 20,000, 15,000, 5,000.
 a 3 M. Ziehung 16. März c. Rückporto u. Extr. 30 Pfg.
Weseler Geld-Lotterie,
 Loose empfiehlt das Bank- und Lotterie-Geschäft
Franke & Cie., Düsseldorf, Königsallee 26.
 Köln, Unterfettengassen 15.

Zieh-Harmonicas
 bez. man am best. und billigsten von **C. G. Schuler jr.** (Carl Gottlob Schuler) Marktneufkirchen Nr. 216.
 Muster. Preisl. gratis u. franco.

Das beste Zucht-Geflügel der Welt, Brut-Gier Zuchtgeräthe. Ver- lang. Sie kostenfrei Preisbuch. Aus- w. Kellerei offer. H. naturr. Apfel- wein M. 24. — 100 Str. v. 30 Str. an. geg. Nachnahme. Graf, Geflügel- u. Obstpart. Bedarf nach.
 Ein Schmiedegeselle gesucht von **Spiz, Dülshagen.**

Für Bäcker!
 Bringe meine Adresse in empfeh- lende Erinnerung.
Joseph Koppmann, Backofenbauer, Neubrückstraße 21, Düsseldorf.
 Bei Husten, Reuhschusten, Ver- ferkeit, Verschleimung nehmen Sie **Bonner Kraftzucker von Walter Rubens.**
 Als Genuß- und Vnderungsmittel bekannt. Tafel 15 und 30 Pfg. Paket-Bonbons 20 Pfg. Vorricht beim Einkauf. Jede Verpackung trägt Schutzmarke „Anker“.
 In Neuf: Geism. Dienarb. Markt, Jos. Reich, Grefelderstraße. In Grevenbroich: J. Willigs.
 2 schwere Karren- pferde zu verkaufen. Die Exp. sagt wo.

Redacti
 Die B
 Preis
 Das S
 Nr.
 Fünf
 alten Kai
 ren tam
 Friedrich
 noch 100
 Juni wer
 Regierung
 fünf Jahr
 des Lobe
 und leben
 mit offen
 gewaltige
 Am 2
 sein seit
 wie e
 lassung"
 Ja, d
 geworden
 um Wind
 des vere
 Herzen
 Frage die
 neimen.
 laufen wi
 Ach, wenn
 wäre!
 Der A
 nach den
 jetzt unse
 Bergängli
 Das S
 bert sich
 rückt vor;
 was den
 ist. Es n
 wir Alte
 Jahrgang
 jungsman
 Witter
 Gedanken
 schulpflicht
 Augen.
 unter run
 ist das B
 100 Leut
 Schulpflicht
 0 bis 6
 Dieser Ra
 Erzähl
 69)
 Die The
 einen tiefen
 seinen höflich
 ihre Kinder
 wenigleich
 entgegen, u
 sich schloß,
 ihren überre
 ruf: „Ein
 Auf sein
 Broton ein
 ren, auf der
 seinen häufig
 heit geword
 Die Straße
 ichen manch
 dem Geländ
 wie gewöhn
 blicke, über
 das unten l
 Er war heu
 die ihn quäl
 während der
 geworden wa
 Die S
 selbst. „Ne
 gar nicht wa
 Als er f
 sich sehr em
 dem Augenb
 ob er, der S
 kommend, m
 des alten, r
 der Geban
 fast in Sch
 standenen K
 gefaßt hatte.
 Bäumen her
 doch wieder
 Als er f
 genähert hat
 und unmittel